

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N^o 41.

Donnerstag den 18. Februar

1875.

Bekanntmachung.

Freitag den 19. Februar l. J. Mittags 12 Uhr lassen die Johann Friedrich Wagner Eheleute von Dohheim, dormalen auf dem Holzhauerhäuschen bei Wiesbaden, ihre in den Gemarkungen Dohheim und Viebrich-Rosbach belegenen, zusammen zu 3420 fl. taxirten Immobilien, in dem Gemeindegemach zu Dohheim öffentlich freiwillig versteigern.

Wiesbaden, 11. Februar 1875. **Rgl. Amtsgericht V.**

Feldpolizeiliche Bekanntmachung.

Die Besitzer von Obstbäumen werden hierdurch an das alljährlich in den Monaten Januar und Februar vorzunehmende Abrauben der Obstbäume und deren Reinigung von den Misteln bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen erinnert.

Wiesbaden, den 4. Februar 1875. Der 2te Bürgermeister. Coulin.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 18. März l. J. Nachmittags 3 Uhr soll auf Verfügung des Königl. Amtsgerichts VI. dahier vom 10. Februar 1875 die zur Concursmasse des Anton Schramm von hier gehörige Hofrauh, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause mit Anwesen und Frontspitze, 26,8' lg., 30' tief mit 10 Ruthen 1 Schuh Hofraum und Gebäudedache, in dem Rathhause dahier versteigert werden.

Wiesbaden, 15. Februar 1875. Der 2te Bürgermeister. Coulin.

Bekanntmachung.

Die unterm 2. und 9. Februar er. in dem Stadtwald Distrikt **Kohlheck**, Abth. 1a und **Rabentopf** 1r Theil stattgehabten Holzversteigerungen sind genehmigt worden und wird das versteuerte Gehölz aus beiden Distrikten **Freitag den 19. Febr. Morgens 8 Uhr** den Steigern zur Abfahrt überwiesen.

Wiesbaden, 16. Februar 1875. Im Auftrage: Dell, Secret.-Assistent.

Bekanntmachung.

Freitag den 19. Februar Nachmittags 3 Uhr soll eine **Partie Holz aus den Anlagen des „warmen Damms“** (Werk- und Brennholz) an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden. Sammelplatz: **Sinter der neuen Colonnade.**

Wiesbaden, den 15. Februar 1875. Städtische Cur-Direction: K. Seyl.

Feuerwehr.

Die Führer der Feuerwehr sind auf **Samstag den 20. d. Mts. Abends 8 Uhr** in den kleinen Saal des Deutschen Hofes zu einer Führerversammlung einladen.

Tagesordnung: 1) Vorlage des Feuerwehr-Regulativs; 2) Berathung über die Frühjahrs-Übung; 3) sonstige wichtige Angelegenheiten. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.

Der Brand-Director: Scheurer.

Bekanntmachung.

An Stelle der auf den vierten Februar-Montag entfallenden

Nachconferenz wird eine Berathung, betreffend das Verhältnis des Confirmanden-Unterrichts zu den Sectionsplänen, treten.

Wiesbaden, 15. Februar 1875. Der städtische Schulinspector. Dr. Rubin.

Bekanntmachung.

Dem Fräulein Paul. Hande hiersebst ist unter dem 4. Febr. d. J. (II, 935) die Concession der Königl. Regierung zur Führung eines Kindergartens erteilt worden.

Wiesbaden, den 15. Februar 1875. Der städtische Schulinspector. Dr. Rubin.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 18. Februar Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Sitzung der **größeren Kirchengemeinde-Vertretung**, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Der Kirchenvorstand: A. Ohly.

Tagesordnung: 1) Ersatzwahl für ein durch den Tod abgegangenes Mitglied; 2) Mittheilung eines Rescriptes des Königl. Consistoriums, die Geschäftsordnung betr.; 3) Mittheilung eines Beschlusses des Kirchenvorstandes wegen Aufnahme eines der Frau **Ros Wwe.** zustehenden Wanderrechtes in das Stadtbuch; 4) Wahl einer Budget-Commission.

Holzversteigerung.

Im **Eltviller Stadtwalde** kommen im **Distrikt Dicknet** zur Versteigerung:

Donnerstag den 4. März l. J. Vormittags 9 Uhr:

363 eichene Stämme, theilweise Eisenbahnschwellen, Wagner- und sonstiges Werkholz und
290 eichene Stangen;

Freitag den 5. März l. J. Vormittags 9 Uhr:

800 Raummeter schönes Pfähelholz,
118 Stockholz und
6000 Stück Wellen.

Eltville, den 16. Februar 1875.

Der Bürgermeister. Bott.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts dahier vom 1. Februar d. J. wird Donnerstag den 18. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause ein Karren versteigert werden.

Wiesbaden, den 8. Februar 1875. Der Gerichts-Executor. Popp.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts dahier vom 3. Februar d. J. wird Donnerstag den 18. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause ein Stück Wein versteigert werden.

Wiesbaden, den 8. Februar 1875. Der Gerichts-Executor. Popp.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts dahier vom 29. Januar d. J. wird Donnerstag den 18. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause ein Karren mit Zubehör versteigert werden.

Wiesbaden, den 8. Februar 1875. Der Gerichts-Executor. Popp.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts dahier vom 27. Januar d. J. werden Donnerstag den 18. Februar l. J. Nach-

mittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause: 1) eine goldene Herrnuhr mit Kette, 2) eine goldene Damenuhr mit Kette, 3) ein Secretär, 4) eine Kommode, versteigert werden. Der Gerichts-Executor. Wiesbaden, den 8. Februar 1875. Pöpp.

Zufolge Auftrags des Königlichen Amtsgerichts dahier vom 30. Januar d. J. wird Donnerstag den 18. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause eine Kommode versteigert werden. Wiesbaden, den 8. Februar 1875. Der Gerichts-Executor. Pöpp.

Rottgen.

Heute Donnerstag den 18. Februar, Vormittags 9 Uhr: Holzversteigerung in dem hiesigen Stadtwalde District Schlägerstropf 3r Theil. Sammelplatz um 8 1/2 Uhr zu Clarenthal. (S. Tgbl. 40.)

Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung in dem Herzoglichen Park zu Platte District Fürstenrod 3r Theil und Pferdeweide. Sammelplatz auf der Platte. (S. Tgbl. 87.) Fortsetzung der Holzversteigerung in dem Bürgerer Gemeindevald District Beheroth. (S. Tgbl. 35.)

Versteigerung von 38 eichenen Bauflämmen in dem Oberseelbacher Gemeindevald District Eighwald 3r Theil. (S. Tgbl. 40.)

Nachmittags 4 Uhr: Versteigerung einer Parthie alten Eisens u., in dem hiesigen Rathhausehofe. (S. Tgbl. 37.)

Anzeige.

Die monatliche Möbelversteigerung Friedrichstraße No. 6 findet Donnerstag den 25. Februar statt. Die Gegenstände müssen bis zum 24. Februar abgegeben sein.

565 Ferd. Müller, Auctionator.

Versteigerung.

Abreise halber kommen Montag den 22. Februar und nöthigenfalls Dienstag den 23. Februar, jedesmal Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, Marktstraße 28 gegen gleich baare Zahlung folgende Seidenwaaren zum öffentlichen Ausgebot: Eine Parthie achter Foulards von indischer Seide, eine Parthie achter Lyoner Foulards, bestehend in Taschentüchern und Halstüchern, ferner achte Nichteppiche, türkische Handstickerei, eine Parthie chinesische Blumentische, ein großes türkisches Theeservice u. 565 F. Müller, Auctionator.

Versteigerung.

Im Auftrag einer grossen Schirmfabrik kommen Freitag den 19. Februar cr., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, in dem Auctionslokale Friedrichstraße 6 eine große Parthie Regen- und Sonnenschirme in Seide, Alpacca und Zanella gegen gleich baare Zahlung zum Ausgebot. Ferd. Müller, Auctionator.

565 Auctionator.

Unterzeichneter übernimmt Versteigerungen und Taxationen in und außer dem Hause zu den billigsten Preisen.

Ferdinand Marx, Auctionator & Taxator, Metzgergasse 37. 2681

Unterzeichneter übernimmt Mobilien- und Waaren-Versteigerungen in und außer dem Hause zu den billigsten Preisen.

3624 F. Birek, Auctionator, Dämergasse 13.

11 Bahnhofstraße 11.

Zur Erleichterung meines bevorstehenden Umzugs verkaufe ich von jetzt ab sämmtliche auf Lager habenden Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. C. Glaubitz. 18

Ueberbaute Schlösser und Einsteckschlösser sind billig zu haben Friedrichstraße 30. 3518

Local-Gewerbeverein.

Freitag den 19. Februar präcis Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Dr. Herrmann über Wasserkras und seine Verwendung in der Industrie, Bautechnik, Haushaltung u. mit erläuternden Versuchen, im Saale des Deutschen Hofes, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst eingeladen werden. 237 Der Vorstand.

Blinden-Anstalt.

Von dem Vorstande der Gesellschaft „Sprudel“ ist uns als Theil des Ertrages der Tombola vom 9. l. M. die Summe von 50 fl., von der städtischen Cur-Direction von der Einnahme an der Roulette auf dem letzten Maskenball der Betrag von 48,46 Mark, von dem runden Tisch bei Lhr. 3 Mark und von Frau Hl. eine Violine überwiesen worden. Wir sagen unseren herzlichsten Dank für diese der Anstalt zugewendeten Geschenke. Der Vorstand. 20

Schirm-Versteigerung.

Am Freitag den 19. Februar l. J., Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen im hiesigen Rathhause wegen Aufgabe einer bedeutenden Fabrik eine große Parthie double-seidene u. Zanella-Megenschirme, sowie Sonnenschirme (neuester Façons) in frischer Waare versteigert werden. 3618

Die aus der Schirmversteigerung Friedrichstraße jedenfalls nicht ausbleibenden Reparaturen werden bei mir billig wieder hergestellt.

F. de Fallois.

3607

P. P.

Ich erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein seither Faulbrunnenstraße 12 betriebenes Wechsel-Discountgeschäft in ein

Bank- und Wechselgeschäft umgewandelt und mit bedeutend vermehrten Fonds nach der

40 Wilhelmstraße 40

verlegt habe. Indem ich mich zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Anlehenloosen, Discoutirung von Wechseln, Umwechslung von Geldsorten, Coupons u. empfohlen habe, werde ich die mir ertheilten Aufträge prompt und billig ausführen.

Wiesbaden, den 17. Februar 1875. Hochachtungsvoll

3614 Gg. August Lehr.

Bunisch-Sienz per Fiesche von 1 fl. an, alle Sorten feine französische Liqueurs in Flaschen und im Anbruch,

Flaschenbiere, diverse Sorten

Berliner Getreide-Rümmel

3616 bei J. Hallen, Hellmundstraße 19a.

Friedrichstraße 25, eine Stiege hoch, ist eine Markensamm- lung, ganz oder getheilt, zu verkaufen. 3044

Vertrauen.

C. v. B.

Ein Brief zur Abholung. **Anna.** 3601
Bitte Meiner, komm, od. durch Schreiber, das ich kommen kann. 3590

Emmy!

Bitte heute Abend 8 Uhr. 3596

„Villa Rosenhain“, Sonnenbergerstraße.

Schönheit, Sanftmuth, Hang zur Tugend,
Nacht mit Engels Dich verwandt,
Schützt die Rosen Deiner Jugend
Vor der Zeiten Unbestand.

Eine Freundin, die es nicht vergißt,
Wenn Anna ihr Geburtstag ist.

3639 Herzliche Gratulation unserm Collegen **Olim Schinkenteller** zum 27. Weigenfeste.

Wir wünschen Dir noch oft den Tag,
Dabei noch viele Freuden.
In diesem Jahr ein Wäschen auch
Und laß kein **Durst** uns leiden.

3592 **M. G. & W. K.**

Gestern Morgen wurde ein **Dienstbuh**, auf den Namen „**Elisabeth Kaufold** aus Aue bei Schwegen“ lautend, verloren. Man bittet um Abgabe gegen Erkenntlichkeit bei Königlicher Polizei-Direction. 3604

Gefunden ein **Ring** am Dienstag in der Partstraße. Abzuholen in der Expedition. 3628

Eine **geübte Friseurin** nimmt noch einige Abonnenten an. Näheres Langgasse 8, 1 Etage hoch. 3595

Eine **Monatfrau** sogleich gesucht. Näh. Hermannstr. 7, 1. St. 3597

Ein **Mädchen**, das schön nähen und ausbessern kann, findet einen Tag in der Woche Beschäftigung. Näheres Expedition. 3558

Ein **Monatmädchen** sucht Stelle. N. Helensstr. 19, 1. St. h. 3588

Stellen-Gesuche.

Eine gesunde **Schenkammer** sucht auf gleich eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 3585

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen sucht eine passende Stelle als **Haus-** oder feineres **Stubenmädchen**. Näh. Hellmundstraße 29, eine Etage hoch links. 3587

Gesucht auf 1. April ein **braves Mädchen**, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit besorgt. Näh. Langgasse 47, 2. St. 3461

Ein **braves Dienstmädchen** wird gesucht Emmerstraße 29 c. 3593

Ein **anständiges**, mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen**, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird gesucht und kann gleich eintreten Leberberg 1, 3. Stod. 3598

Einige **Zimmermädchen** für Hotels, sowie eine **Kassierin** suchen Stellen durch

Commissionär **Hammes**, Mauritiusplatz 1. 3619

Ein gebildetes **Mädchen**, Norddeutsche, gut empfohlen, sucht zum 1. März Stelle zu größeren Kindern als feineres **Stubenmädchen** bei einzelnen Leuten oder in einem **Baden** durch **Ritter's** Placirungs-Bureau, Mühlgasse 3. 3624

Ein **tüchtiges Mädchen**, in **Küchen-** und **Hausarbeit** erfahren, sucht zum 20. Februar Stelle als **Mädchen** allein durch **Ritter's** Placirungs-Bureau, Mühlgasse 3. 3621

Gut empfohlene **Mädchen**, welche selbstständig kochen können, solche als **Mädchen** allein, sowie **Haus-, Küchen- und Kindermädchen** erhalten auf gleich, 1. März, 15. März, Ostern und 1. April die **besten Stellen** durch **Frau Birk**, Placirungs-Bureau, Hühnerg. 13.

Ein **Mädchen**, das alle Hausarbeit gründlich versteht, wird auf gleich gesucht. Näheres Mühlgasse 4, 1. St. 3612

Cölnischer Hof.

Ein **tüchtiges Mädchen** wird daselbst auf gleich gesucht. 3685

Mehrere **Mädchen** für bürgerliche **Küche** und **Hausarbeit** suchen Stelle durch **Hammes**, Mauritiusplatz 1. 3619

Tüchtige Schlosser

461

werden gesucht in der **Wagen Fabrik** von **Gebüder Castell in Mainz.** (179/II.)

Ein junger **Hausbursche** sucht Stelle. Näh. Louisestraße 14a. 3605
Zum 1. April suche ich einen **unverheiratheten Diener**, ein **Zimmermädchen** und ein **Mädchen** zum **Schneidern** und für **feine Wäsche.** **Securius**, Nocolthal. 3603

12.000 fl.

werden als **sichere** **Nachhypothek** auf 1. Mai gesucht. Näheres sub B. 200 in der Expedition dieses Blattes. 3601

Gesucht 1000 Thaler auf 1. Hypothek. Näh. bei **C. Glauß**, Bahnhofstraße 11. 18

Gesucht

wird eine **sonnenseitig**, **Hochparterre** oder **Bel-Etage** belegene, **unmöblirte** **Wohnung** von 3-4 **Zimmern** nebst **Zubehör** und **Garten** oder **Balkon** für eine **ruhige** **Familie** von drei **Personen.** Adressen unter **N. W.** in der Expedition d. Bl. abzugeben. 3633

Albrechtstraße 5 ist eine **freundliche** **Wohnung** (**Frontspitze**) auf 1. April zu **vermieten.** 3589

Hochstraße 29 ist ein **Logis** auf gleich zu **vermieten.** 3606

Mauergasse 8, Hinterh. findet ein **Arbeiter** **Schlafstelle.** 3630

Oranienstraße 25 ist die **Bel-Etage** mit **Balkon**, sowie im **Hinterhause** mehrere **abgeschlossene** **Wohnungen** zu **vermieten.** Näheres daselbst **Parterre.** 3591

Untere Rheinstraße 5 (Südseite) ist eine **Parterre-Wohnung** von 7 **Zimmern** mit **Zubehör** zu **vermieten.** 3596

Stiftstraße 12b ist die **Bel-Etage** auf gleich oder 1. April zu **vermieten.** 3627

Ein **freundliches** **Logis** ist **billig** zu **vermieten** bei **Merten** an der **Blindenschule.** 3413

In dem **neuerbauten** **Gebäude** **Nicolasstraße 12** sind auf 1. April die **Garten-Wohnung**, **Bel-Etage**, sowie der 2. **Stod.**, bestehend aus **Salon** und 5 **Zimmern** à **Stod** nebst **allem** **Zubehör**, zu **vermieten.** Nähere **Auskunft** daselbst im 3. **Stod.** 3618

Ein **gr. Speicher** im **Madr'schen** **Hofe** zu **verm.** Näh. **Kirchgasse 14.**

Höderstraße 33 finden **Arbeiter** **Logis.** Näh. im **Baden.** 3634

Ein **auch** **zwei** **junge** **Leute** können **Schlafstelle** erhalten **Schwalbacherstraße 21** im **Seitenbau** **Parterre** links. 3638

Dankagung.

Allen, welche unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Urgroßmutter,

Frau Louise Heiland, geb. **Srieger**,

Wittve des **Schreinermeisters Anton Heiland**,

zur letzten Ruhestätte geleiteten, unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

3594

H. Heiland.

Dankagung.

Allen denen, welche so innigen Antheil am Krankenlager und dem schweren Verluste unserer nun in Gott ruhenden, lieben, guten Gattin und Mutter, **Margaretha Opfermann**, geb. **Edert**, nahmen, sowie denjenigen, welche sie zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten, besonders den verehrlichen Jungfrauen und Mitgliedern des löblichen katholischen Kirchenchors unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

3629

Ant. Opfermann.

Cäcilien - Verein.

Dem Beschlusse der letzten General-Versammlung entsprechend, werden jedem inactiven Mitgliede des Vereines **zwei** Karten zu dem nächsten Concerte zugestellt werden. Etwaige Reclamationen wollen rechtzeitig an den Vorstand gerichtet werden. 362

Männer-Gesangverein.

Heute Abends präcis 8 1/2 Uhr: **Probe** im Vereinslocal. 260

Synagogen-Gesangverein.

Heute Abend 8 Uhr: **Probe.** 165

Singacademie, Rheinstrasse 46.

Heute Abend 8 Uhr:

Chorprobe. 2652

Geflügelzucht-Verein.

Samstag den 20. Februar Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslocal.

Tagesordnung:

- 1) Berichterstattung der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 2) Feststellung der Ausstellung für dieses Jahr;
- 3) Beschlussfassung des Ankaufs von Geflügel durch die Vereinskasse;
- 4) Aufnahme von Mitgliedern.

Wiesbaden, den 15. Februar 1875.

487

Der Vorstand.

Zurückgesetzt

eine Parthie fertiger und gezeichneter **Kinderkleider** in Leinen und Piqué bei

E. L. Specht & Cie. 3610

Baumwollene Beinlängen

in weiß und bunt, sowie **Strickbaumwolle** in allen Qualitäten empfehlen

E. & F. Spohr,

3477 Ecke des Michaelsbergs und der Kirchgasse.

Eine Parthie

gezeichneter Weißwaaren

zurückgesetzt bei

E. L. Specht & Cie. 3611

Schwarzer Seidensammt

zu Frühjahrs-Toiletten, die Elle von 1 fl. 48 fr. anfangend, **schwarze Sammtbänder** in allen Breiten, im Stück sehr billig bei **G. Wallenfels, Langgasse 33.** 2975

Wauergasse 8 ist **schöner Spinnhanf**, sowie **alle Sorten Seilerwaaren** zu haben. **Wilh. Reumann.** 3333

Zwei gute **Zugpferde** sind zu verkaufen Kirchgasse 12. 2252



Saalbau Schirmer.

Heute Donnerstag den 18. Februar Abends 8 Uhr:

Musikalisch-theatralische Unterhaltung

des renomirten Gesangs- und Charakter-Komikers **Max Rostock** aus Leipzig, unter Mitwirkung der engagirten Damen: **Fräulein Mittelstrass**, tragische Sängerin, **Fräulein Eelond**, dänisch-englische Sängerin und Tänzerin, **Fräulein Lina Hertel**, Soubrette von Berlin.

Auftreten des Magiers und Mimikers **Friedrich Berndt** vom Harmonie-Theater in Wien.

Kapellmeister **H. J. Hilberroth.**

1. Platz 10 Sgr., 2. Platz 5 Sgr.

NB. Da der Gesellschaft ein guter Ruf nach Zeitungsberichten vorausgeht, so kann für einen genugsamen Abend verbürgt werden.

Dierzu ladet ergebenst ein **Trinthammer.** 3617

Nagel's Brauerei.

Heute Donnerstag den 18. Februar:

National-Concert

der Licolet Sönger-Gesellschaft **Anton Schenk.**

Anfang 8 Uhr. — Entrée 6 fr. 3609

Heute Donnerstag und morgen Freitag **Breien und Backische** auf dem Markte. 3600

Neue Möbel

empfeht zu billigen Preisen

1833

Friedrich Haberstock, Mauritiusplatz.

Hochstätte 3

sind zu verkaufen: **Farbmöhlen, Füllmaschinen, Schrotmühle** und eine **Schalenwaage** für Meßger.

Auch werden **Reparaturen** an allen Arten von Maschinen übernommen. **V. Faust.** 1710

In Wiesbaden

ist wegen Gesundheits-Verhältnissen eine **vollständig eingerichtete, gangbare Schlosserei** nebst lohnendem mechanischen Artikel sofort preiswürdig zu verkaufen. (NB. Werkzeug fast neu.) Näheres Expedition. 3584

Andreas Brühl, Louisenstraße 14a, empfiehlt sich im **Ofen- und Herdscheln**, sowie im **Reinigen** derselben. 3219

Eine Eselin ist zu verkaufen. Näheres im **Rhein-Hotel.** 3599

Der Rest in **Winterschuhen** und **Stiefeln** zum Fabrikpreis zu verkaufen **Michelsberg 2.** 3464

Eine **Villa** gegen Annahme guter Hypotheken (der auch Aktien zu kaufen gesucht. Offerten unter G. G. nimmt die Expedition entgegen. 3493

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung von dem am Montag den 15. d. Nachmittags 5¹/₂ Uhr so plötzlich erfolgten Tode unseres innigstgeliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Neffen,

Carl Eichhorn,

mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die tieftrauernde Familie.

Die Beerdigung findet heute **Donnerstag den 18. Februar Nachmittags 2 Uhr** vom Leichenhause aus statt.

3602

Für Confirmanden

empfehle

weissen Kleider-Mull in grosser Auswahl,

„ **Alpacca,**

„ **Cachemir,**

schwarze Seide in garantirt **solider Waare** von 1 fl.

45 kr. an.

J. Hertz, Langgasse 8e.

3608

Bescheidene Anfrage.

Mit wdm verhandelt dönn eugenlich dörr Gemeinderath wägen Ueberlassung des Curfaals an dñ Künstler und Kunstfreunde, da dörr Director dieses Vereens öfföntlich erklärrte, dörr bekümmere sich nicht um dñ Sache und der Buce-Director äkklärte, dörr habe jeun Amt als solcher nädergelögt. Bielleucht mit dem Kumpf dörr Vereens, oder dörr göstern vöröffentlichten Lüste?!
3456

Zwidauer aus Alhelgitt.

Ein Mitglied des Kriegervereins „Germania“ fragt hiermit an:

Warum zeigt man sich jetzt geneigt, den Curfaal einem anderen Vereine zu überlassen, während derselbe seiner Zeit dem oben genannten Verein eine deutscher Krieger ab geschlagen wurde? Ferner:

Wer hat mehr Anspruch auf Unterstützung Seitens deutscher Behörden und des deutschen Publikums?

Die Kämpfer für die Unabhängigkeit und Freiheit des Vaterlandes, deren ehrenvolle Narben uns die Geschichte jener großen Tage vorhalten, oder Künstlervereine?!

Möge das patriotische Publikum sich diese Frage richtig beantworten! 3425

Zu kaufen wird gesucht ein Haus an der Launaustrasse oder Wilhelmstrasse, überhaupt in der Nähe der Karanalken. Angebote unter Zeichen L. S. 105 postlagernd Wiesbaden. 3391

Anfrage.

Sollte es sich gegenüber der Veröffentlichung der Namen der Mitglieder des „Vereins für Künstler und Kunstfreunde“ nicht empfehlen, wenn die städtische Cur-Direction die Namen der Curfaal-Abonnenten veröffentlichten würde? 3586

(Schulwesen. An den X-Correspondenten.) Sie haben nicht richtig gelesen! Es heisst in meiner Verteidigung, Nr. 39 d. Bl., nicht: „Aehnlich hat sich Hr. Dr. R. am öffentlichen Orte über mich beschwert“, sondern: „Aehnlich hat sich Hr. Dr. R., auch an öffentlichem Orte, über mich beschwert, meine Kundgebungen über ihn auf kleinliche Motive geschoben“. Hieraus konnte jeder nicht oberflächliche Leser ersehen, dass ich „eine allgemein ausgesprochene Maxime“ auf mich zu beziehen mehrfältigen Grund habe; auch ist der Thatbestand ja vorhanden, aber er ist nicht gegen mich, sondern nur für mich verwendbar. Herrn Ruhn habe ich irgend eine Theilhaberschaft an diesen Artikeln nicht zugemuthet. Auch halte ich es nicht mit Nebensachen und pflege nicht andeutungsweise zu schreiben. Ich erwarte, ob die von mir scharf genug gezeichnete offene Anlage von irgend einer Seite Widerlegung finden werde.

Wiesbaden, den 17. Februar 1875.

3626

J. H. Schulz.

= Beste Gummischuhe, =

sowie alle Sorten Winterstiefel und -Stiefeln, Einlegesohlen und Filzschlappen, besetzt und unbesetzt, wegen vorgerückter Jahreszeit zu billigen Preisen. J. Fischer, Metzgergasse 14. 3466

Neugasse 2a sind Äpfel zu haben.

3546

Ich beehre mich anzuzeigen, daß in Folge gütlicher Uebereinkunft die Firma **Steinberg & Siegmund** mit dem heutigen Tage aufgelöst wurde und ich das Geschäft als

Decorationsmaler

für meine alleinige Rechnung (unter Uebernahme der Activa und Passiva) fortsetzen werde.
Den Herren Architekten und Bauunternehmern halte ich mich unter Zusicherung bester Bedienung empfohlen.

J. Siegmund, Decorationsmaler,
Feldstraße 1.

3637

Sieheben eine Sendung

**frischer Vorkühner,
Haselhühner und
Schneehühner**

eingetroffen bei

Joh. Geyer, Hoflieferant,
3 Marktplatz 3.

3631

Kieler Bücklinge

in frischer Sendung bei

3623

F. Bellosa, Taunusstraße 10.

Prima Limburger Käse per Pfund 16 kr.,

Mainzer Sauerkraut per Pfund 6 kr.,

Erbfen, Linsen, Bohnen per Pfund 8 kr.

3615

bei **Joh. Hallen, Hellmündstraße 19 a.**

Ein leerer Möbel-Wagen

geht am 20. d. M. von Wiesbaden nach **Frankfurt a. M. zurück**; es können durch solchen Möbel zc. billig auf diese Route mitgenommen werden. Aufträge erbittet per Draht die Möbeltransport-Anstalt von **G. L. Jansen, Frankfurt a. M., Brönnertstraße 17.**

Ein Delgemälde,

Salonbild (norwegische Fjord), Lotteriegewinn einer Gesellschaft, soll theilungshalber zu jedem Preise verkauft werden. Von der Commission wurde dasselbe zu 400 Mark angekauft. Offerten werden im Versteigerungsbüro Friedrichstraße 6 während der Bureaustunden angenommen, woselbst das Gemälde ausgestellt ist. 565

F. Müller, Auctionator.

Eine **Sprungfedermatratze** und ein **Secretär** (Nupbaum) billig zu verkaufen **Oranienstraße 13, Parterre rechts.** 3620

Bei **Christian Gottlieb in Bleidenstadt** sind schöne, junge **Neufundländer Hunde**, gekreuzt mit Leonberger reiner Race, zu haben. 3628

Eine **Sobelbank** zu verkaufen. Näheres Expedition. 3236

Herrenkleider werden zu billigen Preisen gewaschen, gebügelt, ausgebeßert und verändert **Gemeindebadgäßchen 3, Parterre.** 3632

Kanarienvogel, Harzer Koller 3 Thlr., Weibchen 1 fl. **Häfnergasse 10 bei W. Sad.** 2572

Ein **Tafel-Klavier**, gut im Stande, ist zu verkaufen durch **M. Matthes, kleine Webergasse 5.** 851

Haus-Verkauf.

Ein in bester Geschäftslage Wiesbadens gelegenes **Haus** mit Thoreinfahrt, großem Hofraum, Stallung und Lagerräumen, in welchem seither eine frequente Wirtschaft betrieben wurde, sich auch für jedes andere Geschäft eignet, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft durch **K. Külpp, Moritzstraße 34.** 3341

Ein **neuer Schnepffarren** ist preiswürdig zu verkaufen bei **Philipp Rücker, Langgasse 23.** 3577

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden angefertigt bei

2550

H. Ochs, Bader, Webergasse 33.

Schnellzündler,

bestes und billigstes Material zum Feueranzünden, **giftfrei und nicht feuergefährlich**, 12 Duzend 18 kr., empfiehlt

3348

Heinr. Heyman, Mühlgasse 2.

Prima Ruhrkohlen

zu ermäßigten Preisen empfiehlt in frischen Sendungen

491

Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

Von Zewe Germania

empfehle **Ofenkohlen** in bekannter stärkster Qualität, **Rußkohlen**, steinfrei, für Regulir-Füllöfen, sowie **Stückkohlen.**

Aug. Beyerle.

Bestellungen zu machen: **Bahnhofstraße 9 u. Häfnergasse 7. 3337**

Ruhr-Kohlen

I. Qualität, sehr starkreich, per Fuhre 6 Malter (20 Centner) 12 fl. 30 kr.,

II. Qualität, im Brennen vorzüglich, per Fuhre 6 Malter (20 Centner) 11 fl. 30 kr.

franco Haus. In **Wagonladungen** entsprechend billiger. 3177

Aug. Havemann, Oranienstraße 11.

Ein **Karrnchen**, ein **Herd** zu vert. **Wiegberg, 29. 3. St. 3586**

Regenschirme werden solid reparirt **Helenentische 25. 2 Tr. b. Neuaane 20, 2 St. hoch**, werden **Rohrstühle** geflochten. 2695

Eine gute **Drehbank** billig zu verkaufen. Näheres **Bad Schwabach im Lindenbrunnen.** 3494

200,000 Stück Backsteine an der **Sonnenbergerstraße** sind billigst abzugeben. Näheres **Expedition.** 3583

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

16. Februar.

Geboren: Am 14. Febr., dem Tagelöhner **Jacob Krohn e. T., M. Marie Friederike Johanne**. — Am 13. Febr., dem Speisewirth **Ludwig Diegel e. S., M. August Adolph**. — Am 14. Febr., dem Gattinwirth **Wilhelm Klärner e. T.** — Am 14. Febr., dem Schuhmacher **Peter Römer e. T.** — Am 13. Febr., der unverehelichten Tagelöhnerin **Katharine Bruch** von **Nicklen, Amts Rastätten, e. T.** — Am 14. Febr., dem königl. Regierungsrath **Georg Stumpf e. S.** — Am 16. Febr., dem Schlosser **Karl Werner e. T., M. Rosa Pauline**. — Am 18. Febr., dem Herrnschneidergesellen **Johann Lebert e. T.** — Am 16. Febr., dem Küfer **Peter Krupp e. T.** — Am 15. Febr., dem Schuhmacher **Wilhelm Münster e. S., M. Heinrich Wilhelm**. — Am 14. Febr., dem Schlossergehilfen **Karl Preuser e. S., M. Friedrich Heinrich Georg**. — Am 15. Febr., dem Bademeister **Nicolaus Strassburger e. T., M. Anna Josephine**. — Am 14. Febr., dem Stadtbaumeister **Wilhelm Christian Schulz e. T.** — Am 16. Febr., dem Hausburshen **Johann Schiefer e. S.**

Aufgebeten: Der Diener **Johannes Süßenbach** von **Kassel**, wohnhaft dahier, und **Christine Dahn** von **Kassel**, wohnhaft dahier. — Der Kaufmann **Krang Matt** von **Hasselbach**, **Amts Uftingen**, wohnhaft dahier, und **Elise Karoline Cürten** von hier. — Der Steinhaueergehilfe **Georg August Ernst Diefenbach** von **Langenschwalbach**, wohnhaft daselbst, und **Susanne Friederike Munz** von **Dühren**, **Großherzogl. Badischen Amts Sinheim**, wohnhaft dahier.

Verheirathet: Am 16. Febr., der Schreinergehilfe **Friedrich Wilhelm Albrecht Fröh** von **Hörten a. d. Weser**, wohnhaft dahier, und **Marie Katharine Wilhelmine Wagner** von **Langenhain**, **Amts Hochheim**, wohnhaft dahier.

Gestorben: Am 14. Febr., der königl. Kanzleirath a. D. **Philipp Labner**, alt 65 J. — Am 15. Febr., **Margarethe**, geb. **Schäfer**, Wittve des **Meßgers Friedrich Theodor Frey**, alt 67 J. 11 M. 2 T. — Am 14. Febr., **Christian Adolph**, Sohn des **Müllers Johann Sauer**, alt 2 T. — Am 15. Febr., **Sophie**, geb. **Leppoi**, Ehefrau des **Dr. med. August Fränkel**, alt 65 J. 2 M. 26 T. — Am 15. Febr., der **Kaiserlich Russische General a. D. Mathieu** von **Rouromhoff**, alt 83 J. 3 M. 23 T. — Am 15. Febr., **Anna Marie Köhrig**, Tochter der Wittve des Tagelöhners **Valentin Kraß**, **Elisabeth**, geb. **Köhrig**, alt 2 M. 11 T. — Am 15. Febr., der **Kaiserliche Polizeicommissär Eduard Optacy** von **Reh**, alt 84 J. 8 M. 6 T. — Am 16. Febr., der **Privatmann Johann Hermann Kolf**, alt 50 J. 7 T.

Evangelische Kirche.

Donnerstag den 18. Februar Nachmittags 4 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Cons.-Rath Dhlj.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1875. 16. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Linien)	337,13	336,87	335,07	336,35
Thermometer (Reaumur)	+1,2	+3,0	+0,8	+1,66
Dunstspannung (Bar. Lin.)	1,92	2,08	2,05	2,01
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	86,6	79,4	95,8	87,26
Windrichtung u. Windstärke	N.W.	N.W.	N.W.	—
Allgemeine Himmelsrichtung	schwach.	schwach.	schwach.	—
Regenmenge pro □' in par. Gb.	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R reducirt.

Tages-Kalender.

Heute Donnerstag den 18. Februar.

Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht.
 Burhaus in Wiesbaden. Nachmittags 3 1/2 und Abends 8 Uhr: Concert.
 Abends 7 1/2 Uhr: Vortrag des Dichters Herrn Dr. Wilhelm Jordan, im weißen Saale.
 Sitzung der größeren evangelischen Kirchengemeinde-Verbreitung Nachmittags 4 1/2 Uhr im Rathhaussaal.
 Synagogen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
 Allgemeiner Fortsch- und Sparkassen-Verein. Abends 8 Uhr: Sitzung im „Rheinischen Hof“, Neugasse.
 Singacademie. Abends 8 Uhr: Chorprobe.
 Gewerbliche Abendkurse. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Markte.
 Wochen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Nischelsberge.
 Männer-Gesangverein. Abends präcis 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokale.
 Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Rittturnen, 9 Uhr: Gesang.
 Arbeiterverein „Germania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe im Vereinslokale.
 Königl. Schauspiel. Zum ersten Male: „Der König hat's gesagt.“
 Komische Oper in 3 Akten von E. Gondinet. Deutsch mit Benutzung der A. Schirmer'schen Uebersetzung von F. Gumbert. Musik von Leo Delibes.

Frankfurt, 16. Februar 1875.

Seld-Course.		Wesfel-Course.	
Wiholen (doppelt)	16 Am. 77—82 Pf.	Amsterdam	174 80 b.
Pol. 10 fl.-Stücke	16 „ 85—90 „	Leipzig	100 3.
Dufaten	9 „ 52—57 „	London	205 20 b.
40 frez.-Stücke	16 „ 26—30 „	Paris	81 50 b.
Goederpreis	20 „ 46—51 „	Wien	182 80 183 b.
Imperial	16 „ 80—85 „	Frankfurter Bank-Disconto	3 1/2.
Dollars in Gold	4 „ 17—20 „	Preussischer Bank-Disconto	4.

? Berufungskammer vom 17. Febr. Am 2. September v. J. (Sebanfer) fand auf dem Felde bei Biedenkopf Landbelustigung statt. Abends gegen 10 Uhr entstand zwischen jungen Burichen ein Streit, wobei zunächst mit Steinen geworfen, geschlagen und gestoßen wurde. Der Ladire Georg Messerschmidt von Biedenkopf, 20 Jahre alt, der mit seinem Mädchen in der Festhalle sich befand, und der schon im Laufe des Tages Reizung zu blutigen Thaten gezeigt hatte, wurde als der Urheber des ganzen Scandals ermittelt. Bei dieser Gelegenheit wurden dem Weigand Schmidt von Kleisbawen zwei Stichwunden, eine oberhalb des Stirnbeins, die andere an der rechten Brust beigebracht, die denselben eine fünfwöchentliche Arbeitsunfähigkeit zuzogen. Die Strafkammer des Königl. Kreisgerichts zu Dillenburg verurtheilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten, sowie zum Ersatz der Kosten. Gegen diese Verurtheilung legte der Angeklagte rechtzeitig die Berufung ein. In der Rechtsfertigung legte der Angeklagte nach, daß der Angeklagte nicht überführt sei, und für den Fall derselbe dennoch schuldig erkannt werden sollte, so müßte der Stand der Nothwehr angenommen und höchstens auf eine mehrtägige Gefängnisstrafe zu erkennen sein. Nach der Ausführung des Herrn Oberstaatsanwaltes unterliegt die thatächliche Feststellung erster Instanz keinem Bedenken; auch sind keine Thatsachen ermittelt, worin die Nothwehr nachgewiesen ist, und wird Zurückweisung der Berufung beantragt. Der Gerichtshof schließt sich dem Antrag an. — In der Nacht vom 1./2. Januar er. wurde aus dem Saale „zum Römersaal“ hier ein Hut im Werthe von 7 fl. gestohlen. Der Dieb wurde alsbald in der Schwalbacherstraße eingeholt und der Polizei überliefert. Am 8. Januar fand dessen Verurtheilung zu 6 Wochen Gefängnisstrafe vor der Strafkammer hier statt, und zwar unter dem falschen Namen Philipp Weimar von Summersbium. Erst nach der Verurtheilung lief die Nachricht von Summersbium ein, daß ein solches Individuum dafelbst gar nicht existire. Auf den dem Angeklagten dieserhalb gemachten Vorhalt gestand er ein, daß er nicht, wie angegeben, Weimar, sondern Philipp Willwohl heiße und aus Fehlbheim sei. Die von dort eingezogenen Leumundsrichtungen ergeben nun, daß die Angaben richtig, der Angeklagte aber ein schon oft bestrafter

Dieb sei, und zwar ist derselbe bestraft durch Erkenntnis des Großherz. Hess. Bezirksgerichts zu Mainz wegen Diebstahls in 1864 mit 8 1/2 Monaten Gefängnis, durch Erkenntnis desselben Gerichts in 1866 wegen Diebstahls mit 4 Monaten und durch Urtheil des Assisenhofs dafelbst vom 12. Januar 1869 wegen Diebstahls zu 2 Jahren Correctionshaus mit Schärfung. Da hiernach ein Diebstahl im wiederholten Rückfall vorlag, und statt des §. 242 der §. 244 Anwendung zu finden hat, legte die Staatsanwaltschaft die Appellation gegen das erste Erkenntnis ein. Unter Berücksichtigung der Vorstrafen und des gerade nicht geringen Werthes des gestohlenen Objectes wird der Angeklagte unter Ausschluß der Annahme mildernder Umstände zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und zum Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurtheilt, auch verfügt, daß die Polizeiaufsicht gegen ihn zulässig sei.

? Polizeigericht vom 17. Febr. Wegen verleumderischer und öffentlicher Beleidigung verurtheilte heute das Polizeigericht den Milchhändler Merken hier zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen, zu einer Geldbuße von 50 Thln. und ertheilt dem Beleidigten, Milchhändler Engel von Erbenheim, die Besugniss, den entscheidenden Theil des Urtheils zu publiciren. — Von den vor Weihnachten v. J. in so großer Masse verübten Forstfreveln kamen heute mehrere zur Verhandlung, darunter eine Fiste, die allein an ca. 60 Contradictionsfälle enthielt und von denen der größte Theil zu einer Geldstrafe von 4, 6, 9 und 18 Mark verurtheilt worden ist.

W. Wiesbaden, 17. Febr. Abgesehen von der Frage, ob die Wirksamkeit des Herrn Dr. Ruhn nach den Angriffen, deren sie bis jetzt schon ausgeübt war, noch eine gedeihliche für unser Schulwesen werden könnte — der Gemeinderath hat durch die Annahme des Entlassungsgesuchs im vornehmenden Sinne entschieden — glauben wir, daß ein „Schulinspectionsamt“ überhaupt für Wiesbaden ein Ueberflus ist. Da die Bürgerschule ohnehin dem Provinzialschulcollegium in Cassel unterstellt ist, so bleiben für die Verwaltung durch einen Schulinspector nur noch eine Elementarschule, zwei Mittelschulen und eine höhere Töchterchule, die mit Einführung des neuen Schulgesetzes höchst wahrscheinlich auch dem Provinzialschulcollegium überwiesen wird. Jede dieser Schulen wird von einem sachkundigen Fachmann geleitet, wie im nahen Frankfurt, wo man es übrigens gar nicht für nöthig erachtet hat, einen städtischen Schulinspector zu bestellen. Die Oberlehrer und Rectoren sitzen dort direct unter der Schulcommission und werden zu deren Berathungen zugezogen. Bei solcher Einrichtung kann auch da nicht geflagt werden über den Mangel an sachmännischer Vertretung der Schule bei der Zusammenkunft ihrer gesetzlichen Vertretung. Hier in dem kleinen Wiesbaden will man aber alle Verwaltungszweige so einrichten wie in Berlin, wo ganz andere Verhältnisse obwalten, wo insbesondere bei seinem vielverzweigten Schulwesen, das den mannigfachen Interessen dient, der Posten eines städt. Schulinspectionsamts völlig gerechtfertigt ist. Wozu im freien Gemeinwesen wieder solche bureaukratische Einrichtungen schaffen, von denen selbst die Regierung in andern Branchen immer mehr zurückkommt. Reglich verhält es sich mit der neuen Oberlehrerstelle, um deren Erlangung in der letzten Zeit viel Druckerchwärze unnöthig verschwendet worden ist. Durch diese und obige Angelegenheit kommt die Schule in Aller Mund und für sie ist doch Nichts besser, als wenn sie recht ungehört bleibt und still und geräuschlos nach ihren Zielen strebt.

„Aus der „Germania“ entnimmt das „Mainzer Journal“ folgende Schilderung der Entwicklung des deutschen neuen Münzwesens: „Man hat von Seiten der hante finance nicht ohne Absicht die factische Papierwährung bei uns einzeln lassen. Die Einführung der Goldwährung ist total gescheitert. Wir können das ausgehäufte Gold nicht ausgeben, denn es beharrt in London bei dem Stande zu Silber, wie 1:16,32, d. h. gegen Silber hat das 20-Mark-Goldstück einen Werth von 6 Thlr. 20 Sgr., also 9 Sgr. 9 Gr. Dies heißt, von der Reichseite betrachtet, 100 Thlr. Silber sind factisch auf dem Weltmarkt nur 95 1/2 Thlr. werth. Da nun aber die Banknote von 100 Thlr. nur gegen Silber eintauschbar ist, so ist sie auch nur 95 1/2 Thlr. werth und kann nie von Seiten der Bank gegen Gold ausgewechselt werden, da sofort die ganzen dort aufgespeicherten 450 Millionen Mark gegen Noten umgetauscht und in das Ausland mit 4—6 pCt. Gewinn wandern würden. Wir haben seit 1. Januar Goldmarkführung, aber keine Münze dafür. — Herr Alexander Meyer nannte das neulich: Zwangscours für Silber; das ist ein kühner Ausdruck, der, in's Deutsche überetzt, doch nur heißt: Zwangscours für die Banknote oder Papierwährung. Der Valutenstand ist, wie gesagt, 95 1/2, oder unser Thaler ist gegenüber seinem früheren Werth von 30 Sgr. schon auf 28 1/2 Sgr. gesunken. — Das nächste Uebel, das uns bevorsteht, ist aber noch weit schlimmerer Art. Mit der Markführung kommt nun auch die Silbermark in Cours. Diese ist nach dem neuen Münzgesetz 10 pCt. unter'm Silberwerth ausgeprägt, weil sie nur als Scheidemünze dienen sollte. Anstatt 90 Mark ein Pfund fein, prägte man „100 Mark ein Pfund fein“. Im Kreuzerland, in Hamburg und Bremen sind die Silbermark schon in Cours gesetzt. Daraus folgt von selbst, daß mit der neuen Mark der alte, 10 pCt. bessere Silberthaler von den Geldhändlern ausgetauscht und wiederum eingeschmolzen wird. Sobald dies eintritt, rutschen wir allmähig mit der Banknote demgemäß nach, da sie nur 100 Mark des realen Silberwerthes derselben alsdann repräsentirt; das sind 85 1/2. Wir haben also die Freude, daß nächstens unser Papiergeld auf den Stand von 85 1/2 herabdrückt — just noch 7 pCt. tiefer, als jetzt die österreichische Papierwährung steht. — Aus diesem Dilemma ist gar nicht herauszukommen; es müßte denn der Reichstag in letzter Stunde den Art. 1, §. 1 des Münzgesetzes dahin ändern, daß die Silbermünze mit „90 ein Pfund fein“ ausgeprägt würden, oder daß das 20-Markstück amtlich mit 7 Thlr. 2 Sgr., und gegen die jetzige neue Silbermark gar 7 Thlr. 15 Sgr. tarificirt würde. — Draußen ist dies Alles längst bekannt.“

† Wiesbaden, 17. Febr. Herr Rentner G. L. Th. Kleinschmidt dahier hat heute ein neues Landhaus des Herrn Bauunternehmers B. Jacob an der Geisbergstraße für 24,000 fl. und Herr Theodor Rumpf von hier das Haus des Herrn A. Schädle (früher dem Herrn J. R. Mann gehörig) für 47,000 fl. angekauft.

(Theater.) Es ist endlich Aussicht da, daß das seit dem Abgang des Herrn Maximilian unbefetzte Feldbühnen an unserer Bühne einen neuen Vertreter finden soll. Herr Reinau vom Residenztheater in Dresden wird hier gastieren und morgen Abend als „Hamlet“ zum ersten Male auftreten. Es geht ihm der Ruf eines strebsamen und für seine Kunst begeisterten Schauspielers voraus; über seine Leistung als Hamlet spricht sich eine uns vorliegende Kritik der „Nordd. Allg. Zig.“ dahin aus, daß man sie aus voller Ueberzeugung als eine außerordentliche bezeichnen könne. „Derr Reinau — heißt es da weiter — ist mit einer echten Hamlet-Figur ausgestattet, hat ein schönes kräftiges Organ, weiß mit seinen Mitteln umzugehen, und hat diese lausliche Rolle zu einem Studium gemacht. Jede Blicke könnte stolz sein, einen solchen Künstler auf ihren Brettern zu sehen. Herr Reinau gibt als Hamlet dem Zuschauer in dem Wirrwarr der Vernunft und der Tollheit durch die feinsten Mittel die Anleitung zum wahren Verständnis dieser grandiosen Bühnen-Figur u. s. w.“ Wir dürfen hiernach wohl dem morgigen Abend mit einiger Spannung entgegensehen.

* An Wechselstempelsteuer sind im Monat Januar d. J. im Ober-Post-Directionbezirk Frankfurt a. M. 40,166 Mark, oder 8105 Mark mehr als im gleichen Zeitraum vorigen Jahres eingegangen.

— Eine Person, die durch Drohung einen Anderen zur Erfüllung einer moralischen Verbindlichkeit nötigt, ist, nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 20. Januar cr., wegen Erpressung zu bestrafen. Nach demselben Erkenntnis des Ober-Tribunals ist die Erpressung durch Drohung strafbar, wenn auch dieselbe nicht zur Verwirklichung gelangt, oder sich schließlich als eine nicht ernstlich gemeinte herausstellt.

— Die Ueberschreitung der Nothwehr Seitens einer angegriffenen Person ist nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 26. Januar cr. selbst dann nicht strafbar, wenn sich dieselbe irrtümlich gegen Personen richtet, die bei dem Angriff gar nicht beteiligt waren.

— Ueber Umstände, welche unter dem Siegel der Vertraulichkeit oder der geistlichen Amtsverschwiegenheit anvertraut worden, sind Geistliche nach einem Beschluß des Obertribunals von der Nicht-Zeugnis abzulegen, nur dann entbunden, wenn es sich bei dem Nichtgeheimnis ausschließlich um den Schutz der seelsorgerischen Thätigkeit handelt und bei dem Amtsgeheimnis um Umstände, welche nicht mit den Staatsgesetzen im Widerspruch stehen.

— Das Rheinische Dragoner-Regiment No. 5 wird, soweit bis jetzt bestimmt, seine Garnisonen Bodenheim und Mainz im Herbst dieses Jahres verlassen. Dasselbe wird zum Manöver noch von seinen jetzigen Garnisonen ausrücken; dann aber nicht mehr zurückkehren, sondern nach Verabingung der Uebungen sofort seinen neuen Garnisonort Posgesmar beziehen. An Stelle des Dragoner-Regiments kommt nach Bodenheim und Mainz, wie schon erwähnt, das 1. Hessische Husaren-Regiment Nr. 13. Es ist dieses Regiment in 1866 aus den früheren kurhessischen Husaren hervorgegangen; seine Uniform sind kornblumblaue Atilas mit weißen Schnüren. Chef des Regiments ist seit einigen Jahren Kronprinz Humbert von Italien.

— Der Kaiserlichen Admiralität ist folgendes, in Akhab (Hinterindien) am 15. Februar d. J. aufgegebenes Telegramm des Commandanten Sr. M. Corvette „Goselle“ zugegangen: Kaiserliche Admiralität. Berlin. Beobachtung des Venus-Durchganges Kerguelen gelungen. Frhr. v. Schleinitz.

— (Besitzzeugnisse für das Eisenerne Kreuz.) Vor Kurzem ging durch die Zeitungen die Nachricht, daß die Besitzzeugnisse für die während des Krieges von 1870/71 erworbenen Eisernen Kreuze demnächst zur Aushändigung gelangen würden. Jene Nachricht ist verfehlt, denn wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, sind noch nicht einmal alle Nationalen der Decorirten bei der General-Ordenscommission eingegangen.

— Der „N.“ schreibt: „Die Passagiere des Frankfurt-Mainzer Schnellzugs 4 Uhr 45 Min. wurden am Montag in nicht geringen Schrecken versetzt. Aus dem ersten Wagen ertönte Ruf nach Hilfe, welche, da sich der Zug in voller Geschwindigkeit befand, längere Zeit von den Bedienten überhört wurden. Als Zugführer und Schaffner, endlich auf das Schreien und die aus den Fenstern des Coups gegebenen Signale aufmerksam gemorden, zur Stelle eilten, erfuhren sie von den geängstigten Insassen des Wagens, daß derselbe sich in erschreckender Weise auf eine Seite neige und so fürchterlich stöße, daß ein Unglück zu befürchten sei. Der Zug wurde nun zum Halten und die erschrockenen Passagiere in andere Coups gebracht. An dem Wagen, welcher den Schrecken verursacht hatte, war kein Bruch zu bemerken, doch ist derselbe jedenfalls so ausgefahren und schabhaft, daß man ihn am Besten in den verdienten Ruhezustand versetzt.“

— (Nachahmungsworth.) Der Magistrat der Stadt Milachen hat beschloffen, von jetzt an alle Diebstahle, welche gerichtlich wegen Fälschung von Lebensmitteln verurtheilt worden sind, namentlich bekannt zu geben, und es wurde bereits mit Publikation mehrerer wegen Verkaufes von schlechter Milch und Ausschank verdoibenen Bieres Abgestrafte begonnen.

— Eine nicht uninteressante Petition liegt dem preussischen Abgeordnetenhaus aus dem Rheingau vor. Es wird darin nachzuweisen versucht, daß die durch Correctionsbauten bewirkte zunehmende Verengung des Rheinstromes in Verbindung mit der hieraus folgenden raschen Abführung der

Wasser Massen auf die Weinberge bei Geisenheim, Rüdesheim, Johannisberg, Hattenheim u. s. w. schädlich einwirkt, indem die Rheinfläße nach Maßgabe ihrer Breite die Sonnenstrahlen auf die Weinberge reflectirt, durch ihre Verdunstungsfeuchtigkeit die Reben erstickt, auch durch ihre Herbinnebel die Hälften der Trauben erweicht und der Edelreife entgegenführt. Auch steigerten die Correctionswerke, Parallellwerke und Verbandungsflächen die Ueberschwemmungen, beeinträchtigen in Folge unvermeidlicher Stumpfheilungen den Gesundheitszustand, verunstalteten den Anblick der schönen Auen und könnten damit den Touristenverkehr ablenken.

(Eingekandt.)

Wiesbaden, 17. Februar 1875.

Die im heutigen Tagblatt enthaltenen Zweifel über die seiner Zeit aus Diebrich berichtete Blutvergiftung, herbeigeführt durch das abgesprungene Stückchen eines phosphorhaltigen Streichhölzchens, finden im Heren des Schreibers dieser Zeilen einen um so berechtigteren Anhänger, als derselbe einst Zeuge war, wie ein ganz erhebliches Quantum reines, geschmolzenes Phosphor auf eine Handfläche geriet, sich dort entzündete und eine erhebliche Wunde verursachte. Wenn auch die Wunde recht köstlich wurde, wesentlich wohl veranlaßt durch die bei der Verbrennung des Phosphors sich bildende concentrirte phosphorige Säure, so entstanden doch weiter durchaus keine üblen Folgen, wozu gewiß hinreichend Phosphor vorhanden gewesen wäre. Bei dem von Diebrich gemeldeten Falle, wo ja ärztliche Hülfe vorhanden gewesen, würde es aber gewiß leicht sein, die Wahrheit zu constatiren und weil dem Schreiber dieser Zeilen dort alle Beziehungen fehlen, erlaubt er sich auf diesem Wege, an die zuständigen Personen die freundschaftliche Bitte zu richten, geneigens eine geeignete Mittheilung über diese Sache, die ja ein großes, öffentliches Interesse hat, verlauten zu lassen; die Redaction des Tagblattes wird gewiß die Freundschaft haben, das Nähere zu veröffentlichen.

In der gestrigen Nummer des Wiesbadener Tagblatts hat ein Eingender die Gasverwaltung darauf aufmerksam gemacht, daß z. B. in der Wilhelmstraße die Gaslaternen nicht gehörig geschlossen worden sind, so daß Gasgeruch sich an vier Stellen bemerklich gemacht habe. Wenn es dem verehrlichen Eingender lediglich auf die Verhütung ähnlicher Vorkommnisse für die Zukunft ankommt, so ist nur zu bedauern, daß er eine sofortige Anzeige der bemerkten Uebelstände nicht bei der Verwaltung des Gaswerks gemacht hat, denn letzterer würde es dann möglich gewesen sein, etwaige Rücksichtversummisse der Schuldigen nachzuweisen, was bei einer anonymen Einwendung natürlich unmöglich ist. Es hätte namentlich constatirt werden können, ob der fragliche Geruch von einem Offenbleibenlassen der Laternenhähne oder einer anderen Ursache, z. B. Auspumpen der Siphons, herrührte.

Einer aus der großen Zahl der an dem Streite um die 9. Symphonie Unbetheiligten ersucht im Namen vieler die Wortführer in dem Streite, es endlich mit der Zeitungspolemik genug sein zu lassen. Abgesehen davon, daß die ganze Angelegenheit für den Unbetheiligten anfangt, lächerlich und langweilig zu werden, müssen sich die Herren doch sagen, daß sie Wiesbaden durch derartige öffentliche Anschuldigungen am meisten schaden. Werden nicht die Concurrentenbilder das Material sofort ergeizen und Capital daraus schlagen? Ist nicht diese Angelegenheit sehr dazu geeignet, sämmtliche Verwaltungen Wiesbadens, die Stadt- und Cur- sowie, als auch die königliche Theater-Verwaltung in der öffentlichen Meinung herabzusetzen? Also genug, meine Herren! Wenn Sie durchaus darüber noch Etwas zu sagen haben, dann machen Sie es untereinander brieflich oder mündlich ab. Wenn erst die unmittelbar an der Streitfrage Interessirten schweigen, dann werden auch die unbetheiligten Mitarbeiter, mögen sie nun „Bibb“ oder „Babb“ heißen, sich zufrieden geben.

Es muß bekremden, daß der Vorstand des Vereins der Künstler und Kunstfreunde seine Mitgliederliste gerade jetzt in besonders auffälliger Weise veröffentlicht, währenddem er dies bisher nie gethan hat. Er scheint damit etwa sagen zu wollen: Herr Gott, wir danken dir, daß wir nicht sind wie jene Menschen und Vereine, mit denen man uns, die Auserwählten, betreffs der Curpaalfrage in Vergleich zu ziehen magt. Im Gegensatz hierzu möchten wir dem Magistrat anempfehlen, durch die Curverwaltung ermitteln zu lassen, wie viele von diesen sämmtlichen Herren durch Abonnements im Curhause zur Förderung der künftigen Interessen im Allgemeinen beitragen. Das Resultat dürfte ein für den Künstlerverein höchst ungünstiges sein.

Die Concert-Gesellschaft unter Direction H. Casar, welche am Sonntag im „Saalbau Schirmer“ eine theatrale Abend-Unterhaltung gab, veranstaltete hier noch einige Concerte. Wer den Scherz liebt, versäume nicht, die Gesellschaft zu besuchen. Es wird reiche Abwechslung geboten und man hat die beste Gelegenheit, sich gut zu amüsiren. Frh. Mittelstraß singt sehr hübsche tragische Lieder; sehr nett ist Frh. Elton in der dänischen Nachparade und Frh. Hertel verkehrt es, durch ihre gelungenen Polpourris das Publikum stets zum Chorgesang zu verleiten. Dr. Kostka hat durch seine drastische Komik stets die Lacher auf seiner Seite. Prof. Berndt leistet Vorzügliches in der Magie; wir bewunderten seine unbegreifliche Handfertigkeit. Dr. Silberroth ist ein ausgezeichnete Pianist. Somit sei die Gesellschaft bestens empfohlen. Donnerstag neues Programm.

Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greif in Wiesbaden.

(Hierbei 1 Beilage.)